

Jahresrückblick

- 4 Jahresrückblick**
- 7 Brief des Verwaltungsrats
- 11 Lagebericht
- 15 Kennzahlen

Jahresrückblick

Herausforderungen wie die schwierige Marktsituation und die Schließung unseres Werks in St-Prex kennzeichneten das Jahr 2024. Umso wichtiger war unser diesjähriges Motto Customer Centricity. Kundenfokus bedeutet für uns mehr, als qualitativ hochwertige Glasbehälter zu produzieren. Gemeinsam mit unseren Partnern entwickeln wir innovative und nachhaltige Lösungen, die Marken stärken, sicheren Konsum von Lebensmitteln und Getränken ermöglichen und unseren ökologischen Fussabdruck verringern.

Für Vetropack bedeutet Customer Centricity, dass wir nicht nur hochwertige Glasverpackungen produzieren und liefern, sondern uns zusammen mit unseren Kunden auf einen Weg der kontinuierlichen Innovation und Nachhaltigkeit begeben. Gemeinsam entwickeln wir kundenspezifische Lösungen, die den individuellen Anforderungen jeder Marke gerecht werden. Wir sind überzeugt, dass Glasbehälter mehr sind als lediglich Verpackungen für Lebensmittel und Getränke. Sie sind Ausdruck der Markenwerte, verkörpern die Identität eines Produkts und tragen entscheidend zum Erfolg unserer Kunden bei.

Carlsberg: Innovation trifft auf Design

Die enge Zusammenarbeit zwischen Vetropack und Carlsberg mit der Entwicklung der einzigartigen 1664 Blanc-Glasflasche steht für eine erfolgreiche Kundenbeziehung mit Wiedererkennungswert. Inspiriert von der Form des Eiffelturms zieht die blaue Flasche weltweit Aufmerksamkeit auf sich. Die Kooperation geht jedoch über das Design hinaus: Im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms «Together Towards ZERO» arbeiten wir mit dem Brauereikonzern daran, den CO₂-Ausstoss entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu reduzieren. Dank unseren innovativen Glasverpackungen tragen wir dazu bei, dass Carlsberg seine Nachhaltigkeitsziele erreichen kann, ohne deswegen Kompromisse bei Qualität oder Design einzugehen.

Gösser: Nachhaltigkeit neu definiert

Ein weiteres Beispiel für Vetropacks kundenzentrierte Innovation ist die Zusammenarbeit mit Gösser, einer Marke der Brau Union Österreich. Im März 2024 haben wir mit der Einführung der neuen Standardflasche einen Meilenstein für die österreichische Brauwirtschaft gesetzt. Die thermisch gehärtete 0,33-Liter-Mehrwegflasche überzeugt durch ihr geringes Gewicht, ihre Widerstandsfähigkeit sowie durch die ressourcenschonende Produktherstellung.

International anerkannt und mehrfach ausgezeichnet

Doch die Innovation endet nicht bei der Flasche. Gemeinsam mit der Brau Union Österreich haben wir auch die zugehörigen Kisten und Paletten auf die Anforderungen unserer neuen wiederverwendbaren Flasche abgestimmt. Das geschickte Zusammenspiel von Design und Logistik sorgt für eine reibungslose Integration der Flasche in den bestehenden Mehrwegkreislauf und macht den Transport besonders effizient. Mit dem «WorldStar Award» der World Packaging Organisation, dem österreichischen Staatspreis Smart Packaging (1. Rang, Kategorie «Verpackung der Zukunft») sowie dem Swiss Packaging Award (2. Rang, Kategorie «Mehrwegverpackungen/-systeme») durften wir für diese zukunftsweisende Verpackungslösung im Berichtsjahr gleich mehrere renommierte Preise entgegennehmen.

Das durch Klick auf das Bild aufrufbare Video präsentiert weitere wichtige Ereignisse aus dem Berichtsjahr.



Ende **Januar** konnten wir am tschechischen Standort in Kyjov eine neue Schmelzwanne sowie zwei Glasblasmaschinen mit Servoantrieb und eine weitere Glasblasmaschine in Betrieb nehmen. Die moderne Schmelzwanne für die Produktion von farbigem Glas bietet eine höhere Kapazität im Vergleich zur bisherigen Schmelzwanne und ist deutlich energieeffizienter, was die CO₂-Emissionen reduziert.

Stolz sind wir zudem auf unsere neue Website, die im **Februar** live geschaltet wurde. Neben Einblicken in den Alltag der Mitarbeitenden bietet die Website umfassende Berichte über Kundenprojekte. Neu kann auch das Kundenmagazin Vetrotime online gelesen werden.

Schliessung des Produktionsstandorts in St-Prex

Die schwierigste Entscheidung des Jahres war die Schliessung der Glasproduktion in St-Prex, die wir im **Mai** kommunizieren mussten. Nach umfassender Analyse aller Optionen zeigte sich, dass eine langfristig wirtschaftliche Fortführung des Betriebs nicht möglich sein würde. Dies war einer der schwersten Schritte für Vetropack. Wir möchten unsere Anerkennung für die Arbeit und Loyalität unserer Mitarbeitenden in St-Prex ausdrücken. Um den Betroffenen in der schwierigen Übergangsphase bestmöglich zu unterstützen, wurde ein umfassender Sozialplan bereitgestellt.

Neue Art der Interaktion mit Kunden

2024 war für uns auch ein Jahr, in dem wir neue Massstäbe in der Interaktion mit unseren Kunden gesetzt haben. So haben wir im **Juli** den ersten Vetropack Customer Talk in unserer Produktionsstätte in Nemšová abgehalten. Solche Formate bieten uns die Möglichkeit, die Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter zu vertiefen, Einblicke in die Kundenperspektive zu erhalten und uns zu verbessern.

CO₂-Reduktionsziele validiert

Ein weiteres Highlight des Jahres war die Installation neuer Solaranlagen an unserem Standort in Kremsmünster. Mit diesem Projekt, das wir im Juli ankündigen konnten, machen wir einen weiteren bedeutenden Schritt in Richtung Klimaschutz. Die Solaranlagen tragen massgeblich zur Energieversorgung des Standorts bei und sind ein sichtbares Zeichen unseres Engagements auf dem Weg zu einer nachhaltigen Zukunft.

Im **August** erreichten wir einen Meilenstein im Bereich des Klimaschutzes: Durch die Validierung unserer Klimaziele von der Science Based Targets initiative (SBTi) bekennen wir uns dazu, die Treibhausgasemissionen im Einklang mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu reduzieren und unseren Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels zu leisten. Im Rahmen der SBTi-Zielsetzung verpflichtet sich Vetropack unter anderem, bis 2032 die absoluten Scope 1- und Scope 2-Emissionen um 50,4 Prozent zu reduzieren – ausgehend vom Referenzjahr 2021.

Ende **November** konnten wir am kroatischen Standort Hum na Sutli eine hochmoderne Schmelzwanne und die dazugehörigen Glasblasmaschinen in Betrieb nehmen. Diese strategische Modernisierung ermöglicht es uns, die Produktionskapazität zu erhöhen, die Energieeffizienz zu optimieren und den ökologischen Fussabdruck des Werks zu reduzieren.

Das Jahr 2024 war geprägt von spannenden Ereignissen und Meilensteinen. Und auch in Zukunft werden die Herausforderungen nicht kleiner. Umso wichtiger ist, dass wir dabei nie das Wesentliche aus den Augen verlieren: unsere Kunden. Unser Anspruch ist und bleibt es, die Bedürfnisse unserer Kunden nicht nur zu erfüllen, sondern ihre Erwartungen zu übertreffen.



Jahresrückblick

Brief des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Das Geschäftsjahr 2024 war eines der schwierigsten unserer Unternehmensgeschichte, geprägt von einem nach wie vor angespannten Marktumfeld und schwierigen Entscheidungen – insbesondere der Schliessung unseres Werks in St-Prex. Vor allem das weiterhin zurückhaltende Konsumverhalten der Endverbraucher in unseren Kernmärkten wirkte sich negativ auf die Entwicklung der Verpackungsbranche generell und unser Marktsegment im Speziellen aus. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage ist es uns gelungen unsere Kapazitäten, vor allem im zweiten Halbjahr voll zu nutzen. Das Gesamtergebnis 2024 liegt aufgrund der generell tieferen Verkaufspreise deutlich unter dem des Vorjahres und ist zudem geprägt von den Schliessungskosten für das Werk in St-Prex. Die Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen erreichten 2024 CHF 842.1 Mio. und gingen damit um 6.3 Prozent zurück (währungsbereinigt: 4.2 Prozent). Das adjusted EBIT sank auf CHF 58.6 Mio. (Vorjahr: CHF 93.3 Mio.). Der Konzerngewinn betrug CHF 13.7 Mio. (Vorjahr: CHF 63.3 Mio.).

Mit diesem Ergebnis beweist die Vetropack-Gruppe ihre Resilienz in einem schwierigen Umfeld. Der Rückgang bei den Nettoerlösen aus Lieferungen und Leistungen spiegelt jedoch die nach wie vor angespannte Marktsituation wider: So ist das Ergebnis zum einen auf die tieferen Energiekosten zurückzuführen, welche einen direkten Einfluss auf die Verkaufspreise haben, und zum anderen auf den Preisdruck aufgrund von Überkapazitäten im Markt. Der Preisdruck spiegelt sich auch im adjusted EBIT der Gruppe wider, welcher mit CHF 58.6 Mio. gegenüber dem Vorjahr 37.2 Prozent tiefer ausfällt. Entsprechend sank die adjusted EBIT-Marge von 10.4 Prozent im Jahr 2023 auf 7.0 Prozent im Berichtsjahr.

Der Cash Flow im vergangenen Geschäftsjahr betrug CHF 103.6 Mio., was einen Rückgang zum Vorjahr von CHF 26.5 Mio. und damit 20.4 Prozent darstellt. Die Cash Flow-Marge ging gegenüber dem Vorjahr um 2.2 Prozent zurück und lag bei 12.3 Prozent. Der Reingewinn ist zudem durch die einmaligen Kosten im Zusammenhang mit der Werkschliessung in St-Prex in Höhe von CHF 24.3 Mio. negativ belastet und liegt mit CHF 13.7 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert von CHF 63.3 Mio.

Zentrale Ergebnisse und Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2024 im Überblick:

		2024	2023	+/-
Nettoerlöse	Mio. CHF	842.1	898.8	- 6.3%
Adjusted EBIT	Mio. CHF	58.6	93.3	- 37.2%
Adjusted EBIT-Marge	%	7.0	10.4	-
Cash Flow ¹	Mio. CHF	103.6	130.1	- 20.4%
Cash Flow-Marge	%	12.3	14.5	-
Konzerngewinn	Mio. CHF	13.7	63.3	- 78.4%
Investitionen	Mio. CHF	90.3	238.0	- 62.1%
Bilanzsumme	Mio. CHF	1 237.7	1 263.8	- 2.1%
Eigenkapital	Mio. CHF	758.2	750.7	1.0%
Eigenkapitalanteil	%	61.3	59.4	-
Mitarbeitende	Headcount	3 585	3 772	- 5.0%

¹ betrieblicher Geldfluss vor Veränderung Nettoumlaufvermögen

Waren die hohen Investitionskosten 2023 (CHF 238.0 Mio.) noch vor allem durch unser neues Werk in Boffalora sopra Ticino geprägt, erreichte die Investitionssumme im Geschäftsjahr 2024 wieder einen unserer Industrie entsprechenden Wert von CHF 90.3 Mio. Durch den konstanten Fokus auf das Betriebskapital, erreichte die Gruppe einen Mittelzufluss nach Investitionen von CHF 46.4 Mio. (2023: CHF -164.1 Mio.). Diese Mittel wurden zur Reduktion der Verschuldung um EUR 50 Mio. eingesetzt. Dies führte zu einem Rückgang der Bilanzsumme und einer um 1.9 Prozent höheren Eigenkapitalquote von 61.3 Prozent. Dies zeigt, dass die Vetropack-Gruppe auch in schwierigen Zeiten Kapital generiert und solide für die Zukunft aufgestellt ist. Die Zahl der Mitarbeitenden ging vor allem aufgrund der Werkschliessung in St-Prex leicht zurück. Ausserdem wurden, wie angekündigt, nur sehr zurückhaltend neue Stellen geschaffen oder frei gewordene Stellen wieder besetzt.

Schliessung des Werks in St-Prex

Die für uns schwierigste Entscheidung 2024 war die Schliessung unseres Produktionsstandorts im Schweizer St-Prex. Unabhängig von der aktuell angespannten Marktsituation zeigten ein fast zweimonatiges Konsultationsverfahren sowie intensive Prüfungen: Die Zukunftsaussichten des Werks blieben – selbst im Falle millionenschwerer Investitionen – im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit negativ. Ein rentabler Betrieb wäre auf Dauer nicht möglich gewesen. Die Schliessung der Produktion war deshalb unausweichlich.

In ihrer Folge musste leider auch ein Grossteil der Arbeitsplätze am Standort abgebaut werden. Für die betroffenen Mitarbeitenden wurde ein Sozialplan aufgestellt, der unter anderem Abgangsschädigungen, Prämien und Leistungen bei möglichen Frühpensionierungen umfasst. Zu-

sätzlich haben wir ein eigenes Job Center eingerichtet, um Mitarbeitende bei der Suche nach neuen Stellen zu unterstützen.

So einschneidend die Schliessung dieses letzten Schweizer Werks für uns als Gruppe war, bedeutet sie jedoch keinesfalls einen Rückzug aus unserem Heimatmarkt: Mit unseren Schweizer Kunden verbinden uns oft jahrzehntelange, gute Beziehungen, die wir auch künftig weiter pflegen. Bülach bleibt unser Unternehmenshauptsitz, und insbesondere im Bereich der Glassammlung geht unser Engagement unvermindert weiter.

Entwicklung an den Standorten

Erfreulich war im vergangenen Geschäftsjahr aus Gruppenperspektive die Entwicklung der Auslastung in unseren Werken. An vielen Standorten konnten 2024 trotz unseres strikten Kostenmanagements zudem wichtige Projekte abgeschlossen werden. Dabei handelte es sich ausschliesslich um unverzichtbare Investitionen, die zugleich die Voraussetzung für Innovation und die Weiterentwicklung der Gruppe bilden.

Bereits im Januar wurden so im tschechischen Werk in Kyjov die [erneuerte Schmelzwanne](#) für die Produktion von farbigem Glas sowie zwei hochmoderne NIS-Produktionsmaschinen mit Servoantrieb und eine AIS-Maschine in Betrieb genommen. Im September folgte ein weiterer wichtiger Schritt: Im kroatischen Hum na Sutli wurden eine von drei [Schmelzwannen](#) sowie die dazugehörigen Glasblasmaschinen modernisiert und zusammen mit einer weiteren NIS-Maschine im Dezember in Betrieb genommen. Auch unser neues italienisches Werk in Boffalora sopra Ticino hat nach Anlaufschwierigkeiten im Laufe des Jahres Fahrt aufgenommen. Im September wurde dort das neue [vollautomatisierte Warenlager](#) eröffnet.

Preisgekrönte Innovation

Ein weiteres Kapitel konnten wir 2024 zudem der Erfolgsgeschichte unserer Leichtglasflaschen aus thermisch gehärtetem Glas hinzufügen. Auf der BrauBeviale 2024 wurden sie einem grösseren Fachpublikum präsentiert und sorgten zudem über die Branche hinaus für Aufsehen: Wir wurden zum zweiten Mal für den [Swiss Packaging Award](#) nominiert und zudem mit dem [Österreichischen Staatspreis Smart Packaging 2024](#) ausgezeichnet.

Die von der Vetropack-Gruppe entwickelten thermisch gehärteten Leichtglasflaschen gehören zu den wichtigsten Produktinnovationen in unserem Markt in den vergangenen Jahrzehnten. Sie sind Ausdruck unseres Selbstverständnisses und unserer Strategie 2030+: Drive innovation (Innovation vorantreiben) und Clearly sustainable (selbstverständlich nachhaltig) als zentrale Pfeiler unserer Strategie.

In unserem Innovationszentrum im österreichischen Pöchlarn wird in den kommenden Monaten die erste Anlage für die industrielle Produktion von Leichtglasflaschen aus thermisch gehärtetem Glas in Betrieb genommen. Dies ist ein bedeutender Schritt, weil wir so in Zukunft mit unserem thermisch gehärteten Leichtglas noch besser neue Märkte und Kunden erschliessen können.

Wichtige Meilensteine im Bereich Nachhaltigkeit erreicht

Trotz des strengen Sparkurses haben wir auch 2024 unsere Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit weiter standortübergreifend vorangetrieben. Im Fokus standen dabei die Reduktion unseres CO₂-Fussabdrucks und damit der Einsatz erneuerbarer Energien in unserer Produktion und die Forcierung unserer Recyclingaktivitäten.

Einen besonderen Meilenstein haben wir im August erreicht: Die [Science Based Targets initiative \(SBTi\)](#) hat die von Vetropack definierten, wissenschaftlich basierten Ziele zur Emissionsreduktion überprüft und validiert. Damit bestätigt das globale Gremium, dass die im April dieses Jahres eingereichten Ziele im Einklang mit den strengen wissenschaftlichen Kriterien der SBTi stehen. Die Pläne von Vetropack zur Senkung der Scope 1- und Scope 2-Emissionen wurden als konform mit dem Ziel eingestuft, die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

Im Bereich der erneuerbaren Energien haben wir 2024 zudem Photovoltaik-Anlagen am österreichischen Standort Kremsmünster und in Kroatien installiert und in Betrieb genommen. Ebenfalls in Kroatien haben wir 2024 zusammen mit dem Europäischen Behälterglasverband (FEVE) sowie

weiteren Partnern ein [Pilotprojekt zu Digital Recycling](#) gestartet. Ziel ist es insbesondere, im kroatischen Glasrecyclingsystem eine höhere Sammel- und Recyclingquote zu erreichen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025

Derzeit nehmen wir erste Anzeichen für eine Entspannung, wenngleich keine Normalisierung der Marktlage wahr. Wir bewegen uns 2025 weiterhin in einer Welt mit enormem Krisenpotenzial. Die vergangenen Jahre haben deutlich gezeigt, dass unsere Märkte oft sensibel auf kleine Veränderungen reagieren. Besondere Unwägbarkeiten bleiben so der weitere Fortgang des Kriegs in der Ukraine, aber auch mögliche Auswirkungen der Wirtschaftspolitik der neuen US-Regierung auf die globalen Märkte.

In diesem anspruchsvollen Umfeld ist es wichtiger denn je, unseren Kurs zu halten. Dies bedeutet konkret: schnell und zeitnah auf Veränderungen zu reagieren, eine umsichtige Investitions- und Personalpolitik zu betreiben sowie ein proaktives Management der Produktionskapazitäten sicherzustellen. Unser Ziel ist es, alle Voraussetzungen zu schaffen, damit wir bei einer Verbesserung der Marktsituation und steigender Nachfrage schnell handeln und unsere Produktion hochfahren können.

Im Verlauf von 2025 rechnen wir mit einer vorsichtigen Erholung der Märkte und unter dem Strich einem entsprechend leicht besseren Betriebsergebnis als 2024. Da die aufgrund der Werksschliessung in St-Prex entstandenen Einmalkosten 2025 wegfallen werden, rechnen wir mit einem deutlich höheren Reingewinn. Die volatilen Energiekosten bleiben jedoch ein Unsicherheitsfaktor, dessen Auswirkung auf das Ergebnis der Gruppe noch nicht absehbar ist.

Zum Ende des Jahres 2025 wird unser CEO Johann Reiter in den Ruhestand gehen. Die Nachfolgeplanung läuft und der Verwaltungsrat wird zu gegebener Zeit informieren.

Generalversammlung der Vetropack Holding AG

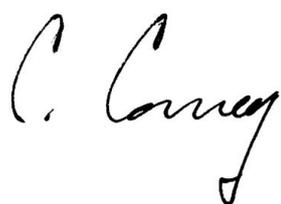
Die 56. ordentliche Generalversammlung der Vetropack Holding AG findet am Mittwoch, 23. April 2025 um 15:30 Uhr in der Vetropack Hall, Im Guss, Schaffhauserstrasse 106, 8180 Bülach statt.

Der Verwaltungsrat stellt der Generalversammlung den Antrag, eine Dividende von brutto CHF 1.00 (2023: CHF 1.00) pro Namenaktie A und von brutto CHF 0.20 (2023: CHF 0.20) pro Namenaktie B auszuschütten.

Herzlichen Dank!

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit und den grossen Einsatz im Geschäftsjahr 2024. Unseren Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern sowie Aktionären danken wir für das Vertrauen und die Unterstützung.

Bülach, 17. März 2025



Claude R. Cornaz
Präsident des Verwaltungsrats



Johann Reiter
CEO



Jahresrückblick

Lagebericht

«Wir haben gezeigt, wie leistungsfähig wir auch in einem schwierigen Umfeld sind»

Das Geschäftsjahr 2024 war für die Vetropack-Gruppe geprägt von einem weiter anspruchsvollen und wechselhaften Marktumfeld. Infolgedessen blieb das Ergebnis hinter jenem des ebenfalls schwierigen Vorjahres zurück. Im Interview erklärt CEO Johann Reiter, welche Ziele trotzdem erreicht wurden und warum er die Vetropack-Gruppe gut für die Zukunft gerüstet sieht.

Herr Reiter, das Geschäftsjahr 2024 ist abgeschlossen. Zweifelsohne ein herausforderndes Jahr für die gesamte Gruppe. Wie fällt Ihr Fazit aus?

Natürlich kann man nicht zufrieden sein, wenn man am Ende eines in der Tat sehr anstrengenden und fordernden Jahres unter dem Strich einen im Vorjahresvergleich nur geringen Gewinn stehen hat. Und obwohl wir das bis zu einem gewissen Grad so vorhergesagt hatten: Unser Anspruch ist ganz klar ein anderer – und muss es als einer der Markt- und Technologieführer unserer Branche auch sein.

Dabei ist festzuhalten, dass wir uns unter den gegebenen Umständen gut geschlagen haben und – im Gegensatz zu anderen in unserer Branche – in diesem komplexen Umfeld sehr gut behaupten konnten. Das ist es, was mich optimistisch für die kommenden Jahre stimmt: Als Unternehmensgruppe haben wir 2024 trotz aller Widrigkeiten viel Einsatz, Teamgeist und eine durchweg sehr hohe Leistungsbereitschaft gezeigt. Das hat vor allem in der zweiten Jahreshälfte dann Wirkung

gezeigt und wir haben zumindest erste Anzeichen für eine Normalisierung unseres Geschäfts gesehen. Wir haben ein positives Ergebnis erreicht und konnten unsere Produktionsanlagen auslasten.

Ist die Talsohle damit schon durchschritten und werden wir 2025 wieder ein stärkeres Ergebnis sehen?

Von einer echten Trendumkehr kann man noch nicht sprechen. Auch 2025 wird ein forderndes Jahr werden und es gibt viele Fragezeichen, gerade was die globale Politik betrifft. Sollte es etwa zu Handelskonflikten kommen und würden diese sich dann wieder auf die Rohstoff- und Energiepreise auswirken, wird das auch unser Geschäft beeinflussen. Wir alle haben ja gerade erfahren, wie nervös die Märkte, insbesondere der Konsumsektor, auf solche Entwicklungen reagieren.

Ich kann aber sagen, dass wir als Gruppe in den vergangenen beiden Jahren sehr grosse Anstrengungen unternommen haben, um uns auch für solche Situationen gut und vor allem stabil aufzustellen, ohne dabei unsere strategische Linie zu verlieren. Wir haben unsere Effizienz optimiert, Kosten gespart, Investitionen auf das Nötigste beschränkt – und haben trotzdem viele für uns wichtige Projekte erfolgreich abgeschlossen. Möglich war das nur, weil wir zwei wesentliche Stärken haben, die uns auch künftig helfen werden: das enorme Engagement unserer Mitarbeitenden und die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Darauf können wir stolz sein: Beides ist nicht selbstverständlich und muss man sich erst erarbeiten.

2024 war auch das Jahr, in dem das Werk in St-Prex geschlossen wurde. Welche Bilanz ziehen Sie hierzu?

St-Prex zu schliessen, war ohne Zweifel einer der schwierigsten Momente der vergangenen Jahre. Eine sehr schmerzhaft Entscheidung – nicht nur wegen der historischen Bedeutung dieses Werks für Vetropack, sondern vor allem wegen der Konsequenzen für unsere oft langjährigen Mitarbeitenden vor Ort. Das zu erleben, war sehr belastend – für alle Beteiligten, auch für uns in der Gruppenleitung.

Trotzdem bin ich überzeugt, dass die Entscheidung richtig war: Es war nicht möglich, den Standort wirtschaftlich weiterzubetreiben. Wir haben das über Jahre versucht, auch mit grossen Investitionen, aber am Ende hat selbst das Konsultationsverfahren gezeigt: Es geht einfach nicht.

Umso wichtiger war es uns, den Prozess dann so transparent wie möglich zu gestalten. Mit dem aufgestellten Sozialplan ist uns das am Ende gelungen. Wir haben ein faires und gutes Paket für die Belegschaft auf den Weg gebracht: Die meisten der vom Stellenabbau betroffenen Mitarbeitenden haben inzwischen eine neue Beschäftigung gefunden oder sind in den verdienten Ruhestand gegangen.

Und was wird nun mit dem Schweizer Markt und den Kunden hierzulande?

Natürlich markiert die Schliessung des letzten Werks für Behälterglas in der Schweiz auch über unsere Gruppe hinweg einen Einschnitt. Allerdings haben wir von Anfang an klar gesagt: Auch wenn wir das Werk in St-Prex schliessen, bedeutet das nicht, dass wir uns aus unserem Heimatmarkt zurückziehen, ganz im Gegenteil: Die Schweiz bleibt für uns ein wichtiger Markt und wir werden unsere Kunden hier genauso weiter beliefern. Dasselbe gilt für unser Engagement im Glasrecycling, das wir unverändert fortführen. Insbesondere bei der Sammlung des Altglases bleiben wir ein wichtiger Partner und sorgen so dafür, dass die Recyclingquote in der Schweiz weiter steigt.

Tatsächlich war die Schliessung in erster Linie für uns selbst eine logistische Herausforderung. De facto ist es uns aber gelungen, unsere Schweizer Kunden ohne Einschränkungen und grössere Unterbrechungen weiter wie gewohnt zuverlässig zu beliefern. Das war möglich, weil die Zusammenarbeit in unserer Gruppe standortübergreifend sehr gut läuft. Die Verlagerung der Produktion aus St-Prex in die benachbarten Standorte in Österreich und Italien ging reibungslos vonstatten. Auch das ist nicht selbstverständlich und zeigt die Stärke und den Zusammenhalt innerhalb der Vetropack-Gruppe.

Wie entwickeln sich die anderen Standorte und Märkte?

Wir sehen, wie gesagt, erste Anzeichen einer leichten Erholung. Und was mindestens genauso wichtig ist: Wir sehen, dass das Interesse an uns und unseren Produkten hoch bleibt. Das gilt insbesondere für unsere thermisch gehärteten Flaschen aus Leichtglas – die sicher grösste Innovation in unserer Industrie seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten. Das wird von den Kunden über den Pilotmarkt Österreich hinaus wahrgenommen und sehr positiv bewertet. Es stärkt unsere Position als Technologieführer und wird uns in den kommenden Jahren helfen, neue Märkte zu erschliessen und weitere Kunden zu gewinnen.

Tatsächlich ist es uns 2024 auch gelungen, trotz des schwierigen Marktumfelds in einigen unserer Kernmärkte unseren Marktanteil sogar leicht auszubauen. Besonders gut entwickelt haben sich Kroatien und auch Österreich – beides Märkte, in denen wir einen Grossteil der Waren für lokale Kunden produzieren. Auch puncto Modernisierung sind wir gut vorangekommen. Sowohl in unserem Werk in Tschechien als auch in Kroatien konnten wir neue, effiziente Schmelzwannen und Produktionslinien in Betrieb nehmen. Wir sind also gerüstet für die Zukunft.

Dann lassen Sie uns nach vorne schauen: Worauf wird es 2025 ankommen?

Generell bleibt entscheidend, dass wir unseren Fokus halten. Bei allem Druck des Tagesgeschäfts dürfen wir unsere langfristigen strategischen Ziele nicht aus den Augen verlieren. Themen wie Innovation und Nachhaltigkeit bleiben für uns zentral – in der Produktion wie in der Produktentwicklung. An diesen strategischen Eckpfeilern unserer Entwicklung halten wir weiter fest.

Die vergangenen Jahre haben auch gezeigt, wie wichtig Flexibilität, Zusammenarbeit und eine vorausschauende Planung sind. Um schnell auf veränderte Marktbedingungen reagieren zu können, braucht es ein hohes Mass an Agilität in der Organisation, aber auch die richtigen Tools. Mit unseren Investitionen in neue IT-Systeme wie ein gruppenweites Manufacturing Execution System oder eine integrierte Planungssoftware schaffen wir dafür die Basis. So können wir künftig noch effizienter planen, produzieren und unsere Lieferfähigkeit sichern.

Sie haben das Thema Strategie 2030+ angesprochen: In diesem Jahr dann findet turnusmässig ein grösseres Strategie-Review statt: Bleibt es denn bei den bisherigen Prioritäten? Oder muss sich etwas ändern?

Ohne dem Review vorgreifen zu wollen: Unsere fünf strategischen Initiativen werden weiter Bestand haben. Im Detail werden wir aber sicher nachjustieren müssen. So werden wir beispielsweise bei unseren Zielgrössen künftig womöglich stärker auf Volumen statt auf Umsatz fokussieren, um den sich abzeichnenden zukünftigen Einfluss von schwankenden Energiekosten auszugleichen.

Unverändert oben auf der Agenda steht das Thema Nachhaltigkeit mit einem Schwerpunkt auf dem Klimaschutz. Hier treiben wir wichtige Zukunftsprojekte weiter voran, sei es beim verstärkten Einsatz von recyceltem Glas, der kontinuierlichen Modernisierung unserer Werke in Richtung emissions- und ressourcenschonender Produktion oder bei der Umstellung auf Elektrostapler.



Johann Reiter, CEO Vetropack-Gruppe

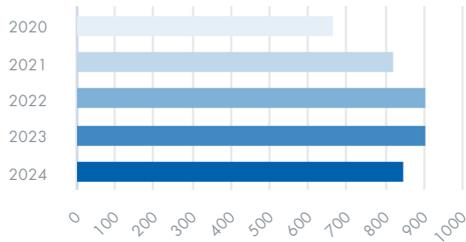
Eine persönliche Frage zum Schluss: Für Sie ist es das letzte Jahr als CEO von Vetropack. Mit welchen Gedanken bereiten Sie sich auf den Ruhestand vor?

Noch ist es ja nicht so weit – aber natürlich wird das für mich persönlich in den nächsten Monaten eine zunehmende Rolle spielen. Wenn dann der Zeitpunkt kommt, wird es mir sicher nicht leichtfallen. Ich arbeite hier bei Vetropack mit vielen grossartigen Menschen zusammen, die ich nicht nur beruflich, sondern auch persönlich sehr schätze. Genau deshalb wird mein Fokus in diesem letzten Jahr als CEO auch darauf liegen, alles dafür zu tun, dass unsere Gruppe für die Zukunft bestmöglich aufgestellt ist. Dazu wird dann gehören, dass ich dafür Sorge trage, dass es einen reibungslosen Übergang auch für meinen Nachfolger oder meine Nachfolgerin geben wird, sobald der Verwaltungsrat ihn oder sie gefunden hat.

Kennzahlen 2024

Konsolidierte Nettoerlöse 2020–2024

in Mio. CHF



Nettoerlöse

Mio. CHF

842.1

Veränderung zum Vorjahr

-6.3%

Mitarbeitende

Headcount

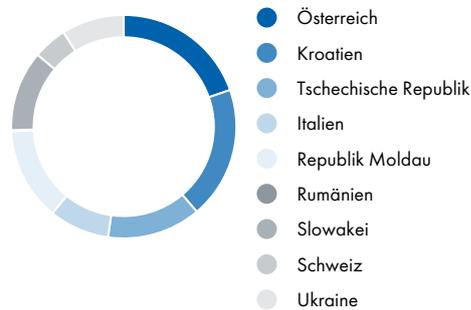
3 585

Veränderung zum Vorjahr

-5.0%

Mitarbeitende

Headcount



Präsenz in Europa

Anzahl Standorte

12

Recyclingglas

in %

57

Veränderung zum Vorjahr

+1%P